



BERLINER SYMPHONIKER®

EXZELLEZZORCHESTER

So 19.06.22 | 16.00 Uhr
Philharmonie

SOMMER- FRISCHE

**PIOTR ILJITSCH
TSCHAIKOWSKI**
POLONAISE AUS DER OPER
»EUGEN ONEGIN«

**ARAM
CHATSCHATURJAN**
VIOLINKONZERT D-MOLL
Allegro con fermezza
Andante sostenuto
Allegro vivace

– PAUSE –

MAURICE RAVEL
KLAVIERKONZERT
G-DUR
Allegramente
Adagio assai
Presto

MAURICE RAVEL
BOLÉRO

VIOLINE
AIMAN MUSSAKHAJAYEVA

KLAVIER
YUKI SUNAMURA

DIRIGENT
GUDNI EMILSSON

SOMMER- FRISCHE





PIOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI EUGEN ONEGIN

Es ist nicht nur Tschaikowskis meistgespielte Oper, sondern weltweit eine der populärsten überhaupt. Am 17. März 1879 erfolgte die Uraufführung in Moskau – es war zunächst nur ein mittlerer Erfolg und erst mit der Petersburger Erstaufführung am dortigen Marinskij-Theater begann der weltweite Siegeszug des Werks. Die deutsche Erstaufführung erfolgte 1892 in Hamburg. Gustav Mahler war der Dirigent.

Neben dem Walzer aus dem 2. Akt ist die den 3. Akt einleitende Polonaise ein auch außerhalb der Oper gespieltes wirkungsvolles Orchesterwerk. Die Polonaise, ein aristokratischer Schreittanz im Dreivierteltakt mit charakteristischem Rhythmus, entstand zu Beginn des 17. Jh. in Polen-Litauen und ist neben der Mazurka der polnische Nationaltanz. Sie verbreitete sich nicht zuletzt wegen ihres aufreizenden Rhythmus schnell auch in der Kunstmusik und wurde insbesondere durch Frédéric Chopin zu höchster Stufe verfeinert.

Tatjana schreibt ein Monogramm auf das Glas »O ja E«. Illustration von E. P. Samokish-Sudkovskaya, aus dem Buch »Eugen Onegin«, 1908. Die Oper Tschaikowskis beruht auf dem gleichnamigen Versroman von Alexander Sergejewitsch Puschkin. Puschkin gilt als russischer Nationaldichter und Begründer der modernen russischen Literatur.

ARAM CHATSCHATURJAN VIOLINKONZERT D-MOLL

Aram Chatschaturjan war einer der bedeutendsten Komponisten der Sowjetära, doch vor allem ist er der bedeutendste Komponist Armeniens. Er veredelte in seinen Kompositionen die Folklore seines Heimatlands und erhob sie in die Kunstmusik. Damit brachte er in seinen seit den 1960er Jahren auch außerhalb der Sowjetunion aufgeführten Werken einen bis dahin nicht vernommenen, ganz eigenen Tonfall auf die Bühne und in den Konzertsaal. Der Säbeltanz aus seinem Ballett »Gayaneh« ist eine der weltweit meistgespielten Kompositionen überhaupt – besonders bekannt wurde er in den 1970er Jahren als Untermalung eines Werbespots. Überhaupt fanden viele Themen Chatschaturjans Verwendung außerhalb des Konzertsaaes: in Stanley Kubricks »2001« erklingt das Adagio (mit dem sehnsuchtsvollen Cellosolo) aus der Gayaneh-Musik, ein weiteres Mal wurde es in »Aliens-Die Rückkehr« (1979) zitiert. Im Vorspann zu der in den 1970ern auch bei uns sehr erfolgreichen britischen Serie »Die Onedin-Linie« vernimmt man das Adagio aus dem Ballett »Spartacus« (1956).

— Chatschaturjan, der seit 1951 Kompositionslehrer am Moskauer Konservatorium war und dessen

Person und Schaffen in der Sowjetunion seit den 1930er Jahren mit zahlreichen Orden und Titeln ausgezeichnet wurde, wurde in den letzten Jahren der Stalinära von offizieller Seite gemäßregelt, da seine Musik als »formalistisch« (d. h. volksfremd/westlich-dekadent) angesehen wurde, ein für den Komponisten künstlerisch katastrophales Verdikt, was ihn in eine längere Schaffenskrise führte, die erst im Tauwetter der Chruschtschow-Ära beendet war. Chatschaturjan starb 1978 als mehrfach geehrter Staatspreisträger der Sowjetunion. Genau dies bewirkt eine Ambivalenz der Bewertung. Denn genialen Würfen (Ballette, Solistenkonzerte, Sinfonien) mit internationaler Reputation stehen Schöpfungen gegenüber, die die Doktrinen des »Sozialistischen Realismus« adaptiert haben.

1940 schrieb Chatschaturjan für David Oistrach sein einziges Violinkonzert. Es wurde bei der Uraufführung auf dem Festival der Sowjetmusik am 16. November 1940 enthusias-



tisch aufgenommen und nach Kriegsende schnell auch außerhalb der UdSSR populär.

— Im ersten Satz erklingt nach einer kurzen kämpferischen Einleitungsphrase das Hauptthema, das eigentlich nur ein bloßes motorisches Motiv ist. Ihm folgt alsbald das schwärmerische zweite Thema, das in seiner Lyrik Ruhe in das Geschehen bringt. Dieser tänzerisch bewegte/liebliche Dualismus bestimmt den ganzen Satz. Als eine Art Serenade mag man den zweiten Satz ansehen. Sein Hauptthema ist aus dem lyrischen Thema des ersten Satzes abgeleitet.

Die Orchesterbegleitung erinnert an Gitarrenklänge und nicht umsonst nennt der Komponist den Satz »Notturno«. Orientalische Klänge wehen hie und da herein. Ein aufgewühlter Mittelteil bringt Dramatik in das Geschehen.

— Im hochvirtuosen Finale zitiert der Komponist im kapriziösen Hauptthema ein armenisches Lied, im Mittelteil des Satzes gewinnt das zweite, lyrische Thema aus dem ersten Satz breiten Raum. Im brillanten Schluss wird kurz der Konzertbeginn zitiert, wodurch die Komposition innere Geschlossenheit erhält.



Aram Chatschaturjan (rechts) mit den Komponisten Dmitri Schostakowitsch (mittig) und Sergei Prokofjew (links), 1940.



*Vordere Reihe
von links nach
rechts: Héléne
Jourdan-Morhange,
Madeleine Grey,
Germaine
Malançon und
Ravel, 1925.*

MAURICE RAVEL

Maurice Ravel ist mit Claude Debussy der Hauptvertreter des französischen musikalischen Impressionismus. Stilistisch ist er dabei nicht so »verschwommen« wie dieser, seine Tonsprache ist kräftiger, präziser, rhythmischer – auch atmosphärischer.

Er lebte bis zum Tod seiner Mutter 1916 mit ihr zusammen, danach bei der Familie seines Bruders. Erst 1921 bezog er ein eigenes Haus, sein Leben lang blieb er unverheiratet. Nach einem Autounfall im Oktober 1932, bei dem er eine starke Brustquetschung erlitt, setzten Sprachstörungen ein; durch den Unfalls wurde wahrscheinlich sein Hirnleiden beschleunigt, denn er verlor bald danach die Fähigkeit, Tonfolgen und Rhythmen zu erkennen (Amusie) und konnte nicht mehr komponieren. Im Dezember 1937 unterzog er sich einer Schädeloperation.

Zwar erwachte er noch aus der Narkose, fiel aber ins Koma und starb am 28. Dezember 1937.

1929 begann Ravel die Arbeit an einem Klavierkonzert. Für ihn, der ein ausgezeichnete Pianist war, sollte es zu eigenem Gebrauch und Vortrag dienen. Ravel äußerte sich wie folgt: **» ... es ist im Geiste der Konzerte Mozarts und Saint-Saëns' geschrieben. Meiner Meinung nach muss die Musik eines Konzerts leicht und brillant und nicht auf Tiefsinn und dramatische Wirkung bedacht sein ... Es enthält einige Anspielungen auf den Jazz, aber nicht viele.«**

Wegen seiner Krankheit wagte es Ravel nicht, bei der Erstaufführung am 14. Januar 1932 in Paris den Solopart selbst zu übernehmen, am Flügel saß die mit ihm lange befreundete Pianistin Marguerite Long. Ravel dirigierte das Orchestre Lamoureux.

Der erste Satz (Allegro moderato) beginnt über bitonalem Passagenwerk des Klaviers mit einem Thema in der Piccoloflöte. Die Motorik wird von lyrischen Episoden abgelöst – Jazzelemente werden spürbar, man ist an Gershwins 1924 entstandene »Rhapsody in Blue« erinnert, die Ravel sicherlich gekannt hat. Das Adagio ist einer der poetischsten Sätze der neueren Musik. Der begleitende, fast

schwebende Rhythmus in der linken Hand wird den ganzen Satz hindurch beibehalten und schlägt gegen das Metrum der rechten Hand. Ein Zauber, der durch die Klaviergirlanden und die koloristisch so leuchtenden Holzbläsersoli noch gewinnt. Das Finale knüpft in der Stimmung wieder an den ersten Satz an, ist aber noch ausgelassener. Es jazzt und jubiliert allenthalben.

DER »BOLÉRO«

»Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, den Boléro. Leider enthält er keine Musik«

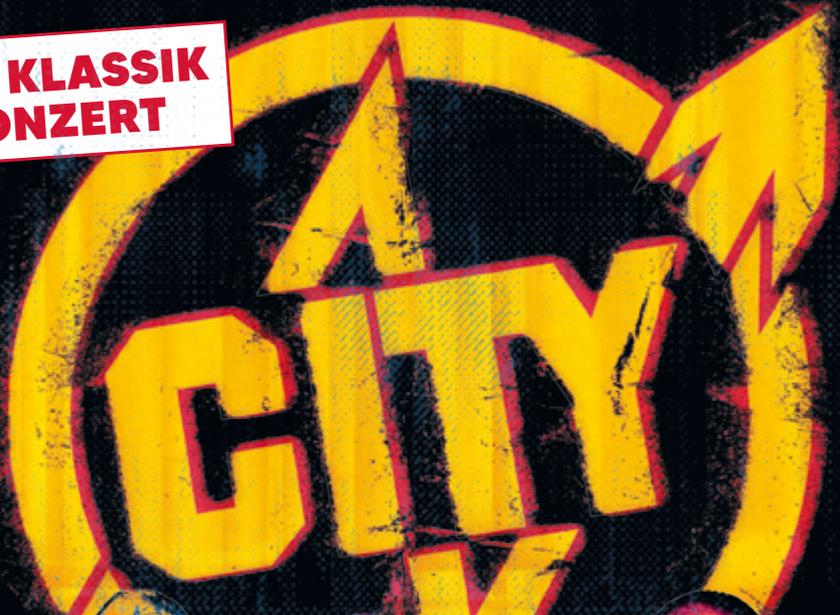
In diesen Worten äußerte Ravel ein verstecktes Unbehagen am ungeheuren Erfolg seines »Boléro«. Er war für die Tänzerin Ida Rubinstein (1885-1960) konzipiert, die den Komponisten 1927 gebeten hatte, für sie ein Tanzstück mit spanischem Charakter zu schreiben – ursprünglich ist der Boléro ein mäßig schneller spanischer Tanz im Dreivierteltakt, im Rhythmus der Polonaise verwandt. Am 22. November 1928 tanzte Ida Rubinstein in der Pariser Oper erstmals das Werk. Eine Zuschauerin schrie während der

Aufführung: »Hilfe, ein Verrückter«, worauf Ravel lakonisch antwortete: »Sie allein hat mich verstanden«.

Das etwa viertelstündige Werk ist von genialer Einfachheit, doch von größter suggestiver Wirkung. Durch die ganze Dauer bleiben Rhythmus, Tonart (bis kurz vor dem Schluss), Tempo und Thema gleich, es verändern sich nur Klangfarbe und Dynamik. Der »Boléro« ist ein einziges Crescendo über immer stärker werdender Instrumentierung, beginnend in zartem Pianissimo und jäh auf stärkstem Kraftausbruch abbrechend, monoton untermalt von einem 169 (!) mal wiederholten zweitaktigen, markanten Trommelrhythmus, der zu größter Stärke anschwillt.



**DAS KLASSIK
KONZERT**



50 JAHRE CITY

DIE LETZTE RÜNDE

MIT DEN BERLINER SYMPHONIKERN & GÄSTEN

**23.07.2022 BERLIN
PARKBÜHNE WUHLHEIDE**

AIMAN MUSSAKHAJAYEVA

VIOLINE

Aiman Mussakhajayeva lernte seit ihrem 6. Lebensjahr das Geigenspiel an der Musikschule der Republik Kasachstan. Sie schloss ihr Studium am Staatlichen Tschaikowski-Konservatorium in Moskau mit Auszeichnung ab. — Sie ist Preisträgerin großer internationaler Wettbewerbe, darunter des Paganini-Wettbewerbs in Genua, des Tschaikowski-Wettbewerbs in Moskau und des Sibelius-Wettbewerbs in Helsinki. Für ihre Leistungen wurden Aiman Mussakhajayeva zahlreiche



nationale und internationale Auszeichnungen verliehen. So erhielt sie u.a. den Verdienstorden der italienischen Republik und von der UNESCO den Ehrentitel »Künstler für den Frieden«. — Aiman Mussakhajayeva spielt auf einer Violine von Antonio Stradivari (1732).

YUKI SUNAMURA

KLAVIER

Yuki Sunamura erhielt bereits als Kind Instrumentalunterricht. Im Alter von 14 Jahren übersiedelte sie nach Europa, um ihre Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fortzuführen, die sie mit dem Konzertfachdiplom bei Wolfgang Watzinger abschloss.

— Yuki Sunamura ist Preisträgerin großer nationaler und internationaler Wettbewerbe wie dem Chopin Competition in Estland und dem Münchner Klavierpodium. Sie konzertiert als Solistin ebenso wie als Kammermusikerin regelmäßig in vielen Ländern Europas und Asien bei

renommierten Festivals. Neben ihrer Konzerttätigkeit ist sie auch als Korrepetitorin tätig und arbeitet für nationale und internationale Wettbewerbe und für mehrere Meisterkurse.





BERLINER ORTE BERLINER SYMPHONIKER®

4 – DIE MAUER

LITERATURKONZERT

28.08.2022, 16 UHR

ESTREL, SAAL EUROPA



SPRECHER CHRISTIAN BRÜCKNER
DIRIGENT MATTHIAS FOREMNY

TEXT VON ROSWITHA QUADFLIEG
UND BURKHART VEIGEL »FREI«

1 – DER FRIEDHOF

2 – DER HINTERHOF **MUSIK VON** ARNOLD SCHÖNBERG,

3 – DER KIEZ

ARVO PÄRT, PETERIS VASKS,

4 – DIE MAUER

FRANK MICHAEL BEYER UND
HANNS EISLER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG KATJA LEBELT



GUDNI EMILSSON DIRIGENT

Der seit 1986 in Deutschland lebende Dirigent Gudni A. Emilsson absolvierte sein Klavier- und Dirigierstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Er gewann Internationale Preise bei Wettbewerben, wie z.B. in Biel/Bienne und Lugano. Ebenfalls erhielt er Stipendien vom DAAD, der isländischen Stiftung LIND und der Richard Wagner Stiftung Bayreuth. 1994 war er Preisträger der Herbert von Karajan Stiftung Salzburg, und 2002 wurde ihm der Masaryk-Künstlerpreis für innovative Programme und Projekte in Prag verliehen.

— Gudni A. Emilsson war von 2000 bis 2004 Chefdirigent des Suk Kammerorchesters Prag, mit dem er unter anderem beim Festival »Prager Frühling« gastierte. Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter des Tübinger Kammerorchesters, mit dem er, in

einer der vielen Auslandsreisen, im Jahre 2003 den damaligen deutschen Bundespräsidenten Johannes Rau bei seinem Staatsbesuch in Island begleitete. Außerdem ist er künstlerischer Leiter der Camerata Bohemica Prag. Von 2005 bis 2015 war er Chefdirigent des neugegründeten Thailand Philharmonic Orchestra in Bangkok, das er mit der Unterstützung der thailändischen Regierung und des Goethe Instituts aufgebaut hat. Zugleich ist Gudni A. Emilsson der Künstlerische Leiter der Konzertreihen der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Museumsgesellschaft Tübingen e. V.

— Im Jahr 2017 verlieh die »Kazakh National University of Arts« in Astana Gudni A. Emilsson den Ehrendoktor für seine pädagogischen Erfolge.

— Im Frühjahr 2020 erschien bei DECCA seine neueste CD-Einspielung mit dem Klavierduo Schiavo-Marchegiani und dem Royal Philharmonic Orchestra London.

SAISON 22/23

ABOKONZERTE PHILHARMONIE

TRAUM & IDEAL

So 09.10.2022 | 16.00 Uhr

Alexej Shor:

Violinkonzert »Phantasms«

Robert Schumann:

Klavierkonzert a-moll op. 54

Joseph Haydn:

Sinfonie Nr. 104 »London«

Dirigent: Ernest Hoetzl

*Solist*innen:*

*Preisträger*in des »Classic Strings«-
Wettbewerbs Tel Aviv (Violine)*

Shiran Wang (Klavier)

ROMEO & JULIA

So 11.12.2022 | 16.00 Uhr

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Fantasieouvertüre Romeo und Julia

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Violinkonzert

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Symphonie Nr. 6

Solist: Stanislav Pronin

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

DRUMS & MOZART

So 26.02.2023 | 16.00 Uhr

Jaques Ibert: Divertissement

Péter Eötvös: Speaking Drums

Wolfgang Amadeus Mozart:

Sinfonie Nr. 36 »Linzer«

Dirigent: Sebastian Tewinkel

Solist: Kai Strobel

CAVALLERIA & CHOR

So 19.03.2023 | 16.00 Uhr

Pietro Mascagni:

Cavalleria rusticana

(konzertante Aufführung)

Highlights der Opernchorliteratur

Dirigent: Filippo Arlia /

Bernhard Steiner

ALTE & NEUE WELT

So 21.05.2023 | 16.00 Uhr

Antonin Dvorak: Mittagshexe

Anton Reicha: Klavierkonzert

Antonin Dvorak: 9. Sinfonie

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solist: Ivan Illic

SECHS & 6

So 11.06.2023 | 16.00 Uhr

Peter Michael Hamel:

6. Sinfonie (UA)

Claude Debussy:

Tänze für Harfe und Streichorchester

Ludwig van Beethoven:

Sinfonie Nr. 6 »Pastorale«

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solistin: Serafina Jaffè



KARTENSERVICE 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de | www.berliner-symphoniker.de

SONDERKONZERTE

UM-WELT-KLANG: FEUER & ERDE

So 25.09.2022 | 16.00 Uhr
Hans Otto Theater Potsdam
Peter Sculthorpe:
Earth Cry
Gustav Holst:
Die Planeten
Dirigent: Oscar Jockel
Solist: Marc Miethe

BRUCKNER-FESTSPIELE

Mi 09.11.2022 | 20.00 Uhr
Berliner Dom
Anton Bruckner:
3 Orchesterstücke (WAB 97)
Anton Bruckner:
Sinfonie Nr. 1
Dirigent: Robert Reimer

DIGITAL CONCERTS: LÜGEN ÜBER A.L.I.C.E.

Fr 25.11.2022 | 10.00 Uhr
Sa 26.11.2022 | 16.00 Uhr
Pfefferberg Theater
Dirigent: Goolz Jale
Entwicklung und Leitung:
Nils Corte, Roman Senckl
Harald Günter Kainer:
Musik für App und Holo-Oper

UM-WELT-KLANG: LUFT & WASSER

So 04.12.2022 | 16.00 Uhr
Konzertsaal der UdK
Benjamin Britten:
Four Sea Interludes from
»Peter Grimes« Op. 33a
Victor Ernesto Gutiérrez Cuiza:
»Ocean Symphony« (Auftragswerk)
Frank Bridge:
The Sea
Dirigent: Howard Griffiths

SILVESTERKONZERTE: DONNER & BLITZ

Sa 31.12.2022
15.00 Uhr und 18.30 Uhr
Kammermusiksaal
Werke von Strauss, Elgar,
Waldteufel, Anderson u.a.
Dirigent: Ulrich Kern

WEITERE INFOS FINDEN SIE IN UNSEREM VORSCHAUHEFT.

Kostenlos anfordern unter:
030.3255562
karten@berliner-symphoniker.de

*Unsere regelmäßigen Besucher
erhalten die Vorschau automatisch.*

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen? Werden Sie Partner*in im Förderverein »Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN
030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

ABBILDUNGEN Titel: Foto von Milos Tonchevski auf unsplash. **S. 3, 5, 6:** gemeinfrei. **S. 9:** Künstlerfotos privat. **S. 10:** Gestaltung Skarlett Röhner. **S. 11:** Foto von Bob Stewart. **S. 14:** Foto von Antonia Richter.

TEXTBEITRÄGE S. 3-7: Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Gunnar Strunz.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollern-damm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten. Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden
für Eintrittskarten
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
BIC: BEVODEBB

Mit freundlicher Unterstützung von:



030.42 21 95 10

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–14:00 Uhr

Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



Richard Wagner Operngala

14.10.–16.10.22

3 Tage Busreise inkl. 2 Ü/HP (davon 1x Restaurantbesuch) im ****ARVENA Kongresshotel Bayreuth • Eintritt „Richard Wagner Operngala“ (Kat.4) im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth • Stadtführung Bayreuth • Führung Opernhaus oder Festspielhaus • Stadtführung Bamberg • Orgelvorspiel im Bamberger Dom • Eremitage Bayreuth • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 021643]

p. P. im DZ **428,-**

DomStufen-Festspiele Erfurt

G. Verdi „Nabucco“

05.08.–07.08.22

3 Tage Busreise inkl. Haustür-Transfer • 2 Ü/F im ****Mercure Hotel Erfurt • 1x 3-Gang-Abendmenü • 1x 3-Gang-Abendmenü im Restaurant Goldener Schwan • Eintritt DomStufen-Festspiele „Nabucco“ • Besuch Weimar • Führung Schloss Belvedere • Stadtführung Erfurt • Stadtführung Arnstadt • Orgelkonzert Bachkirche Arnstadt • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020611]

p. P. im DZ **436,-**

Bregenzer Festspiele

G. Puccini „Madame Butterfly“

02.08.–06.08. / 09.08.–13.08. / 16.08.–20.08.22

5 Tage Busreise im 5-Sterne-Bus inkl. Haustür-Transfer • Sektfrühstück am Anreisetag • 4 Ü/F im ****Hotel Hoher Freschen in Rankweil • 3x 4-Gang-Abendmenü • Eintritt Oper „Madame Butterfly“ (Kat.4) • Bodenseeschiffahrt • Lindau • Friedrichshafen • Führung Zeppelinmuseum • Stadtführung Bregenz • Berg- und Talfahrt Pfänder • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 070094]

p. P. im DZ **755,-**



JETZT KOSTENLOS
UNSERE AKTUELLEN
KATALOGE
BESTELLEN!

Bitte beachten Sie: Aufgrund der aktuellen Situation behalten wir uns vor, bei allen Busreisen ggfs. einen Treibstoffzuschlag von ca. 4,- € p. P./Tag zu erheben.

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmallebenberg bzw. stock.adobe.com

www.woerlitztourist.de • info@woerlitztourist.de

25
JAHRE

BERLINS LIVE- SHOWS



DIVAS

— DIE SHOW —

25.06. – 31.07.2022

ELVIS

DAS MUSICAL



04.08. – 11.09.2022

SIMPLY THE BEST

— Starring —
COCO FLETCHER
als TINA TURNER



15.09. – 16.10.2022



Genießen Sie in unserer Open-Air-Location „Waterfront“
eine erstklassige Auswahl an Food & Drinks.

JUBILÄUMSANGEBOT

25 EURO PRO TICKET
unter dem Stichwort: „JUBILÄUM“

TICKETS VON 39 BIS 66 EURO: STARS-IN-CONCERT.DE · 030 6831 6831
ESTREL SHOWTHEATER · SONNENALLEE 225 · 12057 BERLIN

